

FRIEDRICH VÖLK, ÖBf AG

Die „Annahme-Wahrscheinlichkeit“ für eine Wildquerungshilfe (WQH) hängt primär von deren Breite sowie von der baulichen Ausführung der WQH und von der Gestaltung des Umfelds ab. Migrierenden Wildtieren muss es ermöglicht werden, eine WQH spontan anzunehmen, weil sie auf ihrer Wanderschaft nicht ausreichend Gelegenheit haben, sich daran zu gewöhnen. WQH im Bereich von überregionalen und regionalen Migrationszonen sind deshalb generell größer zu dimensionieren als WQH an lokalen Wildwechseln. Die lichte Höhe bei Wild-Unterführungen muss mindestens 4 m betragen. Die Richtwerte und Mindest-Standards für Autobahnen lauten:

- **Überregional** bedeutsame WQH (**A**): Richtbreite **80 m** (min. 50) An jedem überregionalen Wildtierkorridor
- **Regional** bedeutsame WQH (**B**): Richtbreite **50 m** (min. 30) Anzahl A+B: mind. 1 WQH alle 10 km
- **Lokal** bedeutsame WQH (**C**): Richtbreite **25 m** (min. 15) A+B+C: mind. 1 WQH im Mittel alle 2 km

Zusätzlich zur Dimensionierung sind weitere Merkmale von WQH für diese Kategorisierung analysiert worden bezüglich Lokalisierung, bauliche Ausführung und Umfeld-Gestaltung (z.B. mit Leitstrukturen). Die daraus resultierenden Empfehlungen (in Völk et al. 2001) sind bei der Festlegung diesbezüglicher Mindeststandards in der RVS 04.03.12 (FORSCHUNGSGESELLSCHAFT STRABE – SCHIENE – VERKEHR, 2007) sowie im „European handbook“ von COST 341 (ed., 2003) berücksichtigt worden. Die fachlichen Grundlagen für die Festlegung der WQH-Kategorien sind zu finden in: Völk et al. 2001 (Tab. unten) sowie in Pfister et al. 1999 (dort nicht für Rotwild).

Die Auswertung von 338 österreichischen Wildtierpassagen zeigt (siehe Tabelle), dass als „anspruchsvollste“ Indikatorart das Rotwild (*cervus elaphus*) Bauwerke mit einer Breite von weniger als 80 m tendenziell meidet. Dies gilt verstärkt, wenn weitere Einflussfaktoren deren Annahme noch erschweren. Hinweis: Bei der Auswertung wurden auch bei den Bauwerkskategorien C, D und E nur solche mit mindestens 30 m Breite berücksichtigt (die andere Mindestanfordernisse der Kategorien B oder A nicht erfüllt haben). WQH, die von Rotwild angenommen werden, reichen i.d.R. auch für andere größere Säugetierarten aus.

| Bauwerks-Kategorie und Dimensionierung (aus Völk et al. 2001) | Anzahl untersuchter Bauwerke im Rotwildgebiet | Von Rotwild angenommen (Anzahl) | Annahme-%   | Erwartungswert (Anzahl) wäre bei 46,2%: |
|---|---|---------------------------------|-------------|---|
| <b>A</b> (ab 80 m Breite)                                     | 104   | 69                              | <b>66,3</b> | 48                                      |
| <b>B</b> (ab 80 m Breite)                                     | 43  | 23                              | <b>53,5</b> | 20                                      |
| <b>B</b> (30 – 80 m Breite)                                   | 21  | 8                               | 38,1        | 10                                      |
| <b>C</b> (ab 30 m Breite)                                     | 98  | 33                              | 33,7        | 45                                      |
| <b>D</b> (ab 30 m Breite)                                     | 54  | 16                              | 29,6        | 25                                      |
| <b>E</b> (ab 30 m Breite)                                     | 18  | 7                               | 38,9        | 8                                       |
| <b>Gesamt</b>   | <b>338</b>                                    | <b>156</b>                      | <b>46,2</b> | <b>(Mittel: 46,2)</b>                   |

Literatur:

- COST 341 (ed.), 2003: Habitat fragmentation due to transportation infrastructure. Wildlife and Traffic: A European handbook for identifying conflicts and designing solutions. KNNV Publishers. Brüssel. 166 pp. ISBN 9050111866. (Dimensionierung: dort Kapitel 7.2.1, v.a. Seite 14). Internet: <http://www.cordis.lu/cost-transport/src/cost-341.htm>
- FORSCHUNGSGESELLSCHAFT STRABE – SCHIENE – VERKEHR, 2007: Richtlinie Wildschutz (RVS 04.03.12 - in Länder-Begutachtung); Dienstanweisung 2006 des BMVIT zu deren Anwendung.
- BMVIT, SEKTION II, GRUPPE STRABE, 2006: Dienstanweisung Lebensraumvernetzung Wildtiere. <http://www.bmvit.gv.at/verkehr/strasse/autobahn/umwelt/download/DALebensraumvernetzungWildtiere.pdf>
- PFISTER, H.P., KELLER, V., RECK, H., GEORGII, B., 1999: Bio-ökologische Wirksamkeit von Grünbrücken über Verkehrswege. Forschung Straßenbau und Straßenverkehrstechnik 756. Bundesministerium für Verkehr. Bonn - Bad Godesberg. 590 Seiten.
- VÖLK, F., GLITZNER, I., WÖSS, M., 2001: Kostenreduktion bei Grünbrücken durch deren rationalen Einsatz. Kriterien - Indikatoren - Mindeststandards. Straßenforschung Heft 513. Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. 97 Seiten + Anhang.